

Fantastisches und Furioses in frostigem Forst

Die Proben für die beiden neuen Stücke „Das Kaffeehaus“ und „Peter Pan“ haben im Naturtheater begonnen

VON MATTHIAS WEIGERT

RENNINGEN. Im Renninger Naturtheater auf dem Längenbühl sind die Vorböten der neuen Spielzeit schon zu erleben. Dick eingemummt proben die Schauspieler im frostigen Forst bereits die ersten Szenen für das Abendstück und das Kinderstück. Geboten wird diesmal ein furioser Schwank mit dem Titel „Das Kaffeehaus“ und die fantastische Reise mit „Peter Pan“.

Die Regisseure Birgit Hein und Clemens Schäfer zeichnen wieder für die Dramaturgie verantwortlich. Die Choreografin Cathrin-Jane Wettengel sorgt in bewährter Manier für Bewegung auf der Bühne. Das Bühnenbild steckt derzeit in der konzeptionellen Phase. Jochen Stahl muss nämlich erst das Design festlegen, schließlich soll es wieder für beide Stücke passen. Randy Lee Kay wird wieder die musikalischen Akzente setzen. Und das schon zum zehnten Mal. Obwohl wieder einige neue Gesichter in den Stücken mitspielen, sorgt auch wieder eine bewährte Truppe von Stammschauspielern für Lacher und Spannung.

Drei besondere Veranstaltung sind in der Saison auch wieder geplant: Ein „Happy Friday“ wird gleich zweimal veranstaltet. In Anlehnung an das Abendstück sollen Preise

Info

Die Premiere des Abendstücks „Das Kaffeehaus“ ist am 2. Juli, 20 Uhr. 12 Aufführungen sind geplant. Am 15. Juli und am 12. August sind „Happy-Friday-Vorstellungen“ mit der Verlosung von Preisen vorgesehen. Die Premiere des Kinderstücks „Peter Pan“ ist am 26. Juni, 15 Uhr. 13 Aufführungen sind geplant, darunter am 29. Juli um 20.30 Uhr eine Abendvorstellung: der Fantasyabend. Weitere Informationen unter: www.naturtheater-renningen.de.

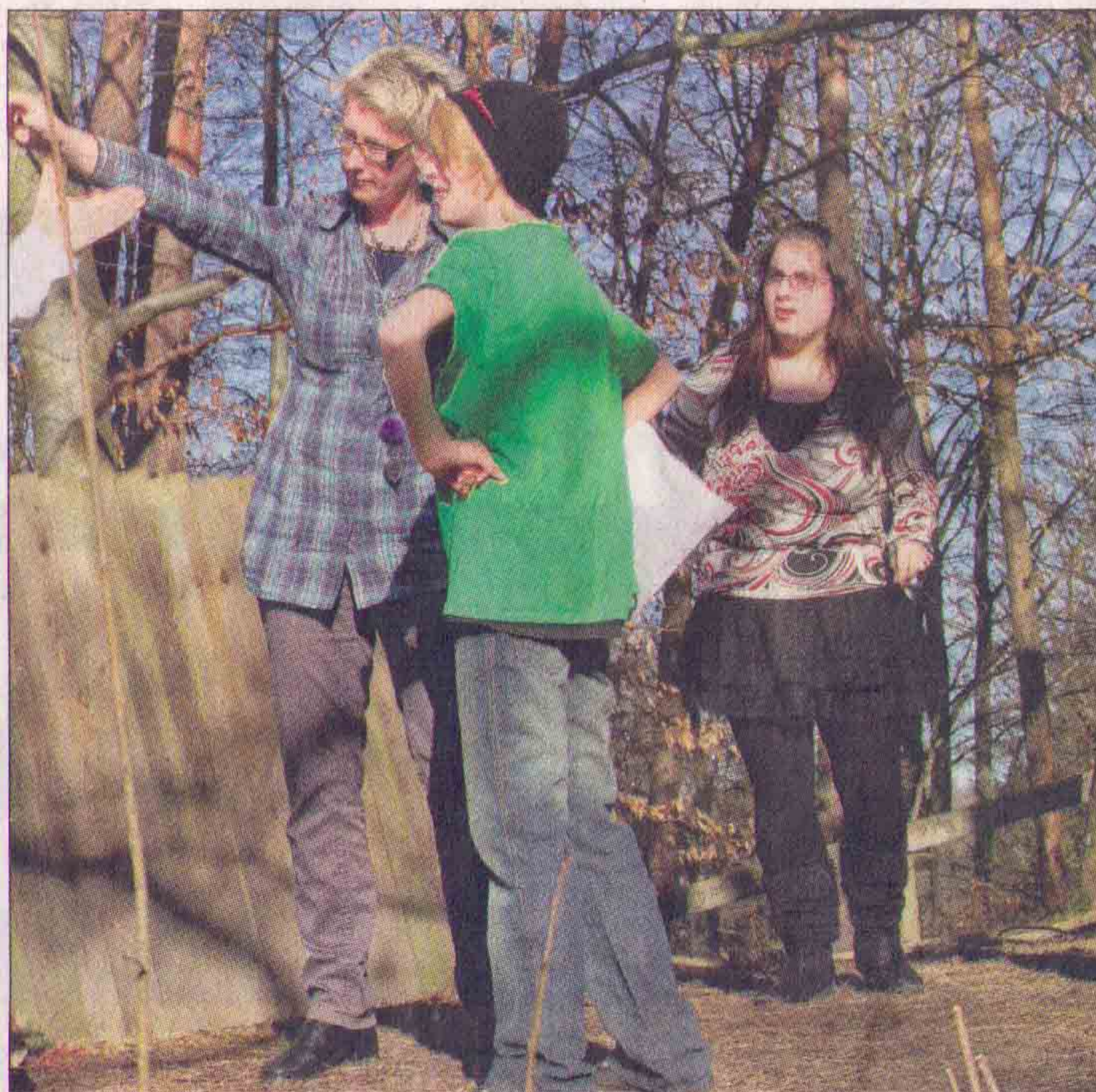
verlost werden. Zum Kinderstück wird wieder einen Fantasyabend angeboten. Und verkleidete Besucher bekommen den Eintritt ermäßigt.

Doch was spielt sich im „Kaffeehaus“ ab? Die Komödie von Carlo Goldoni spielt irgendwo in einer schwäbischen Kleinstadt. Es ist früher Morgen. Das Kaffeehaus am Platz, geführt durch den redlichen, biederen Randolf Hägele, erwacht zu neuem Leben. In der Spielhöhle daneben, unter der Leitung des undurchsichtigen Rudolf Nägele, wird immer noch gezockt. Eugen, ein spielsüchtiger Taugenichts, hat die wertvollen Ohringe seiner unglücklichen Frau Viktoria verspielt und ihr Goggomobil gleich mehrfach verpfändet, um an neues Geld zu kom-

men. Der tragische Held ist dabei, seinen gesamten Besitz an den gerissenen Konsul Josef Vinkelo zu verlieren, dessen wahre Identität erst langsam ans Licht kommt.

Bekannter ist das Kinderstück mit dem Titel „Peter Pan“. Die fantastische Reise wird nach dem Roman von J. M. Barrie in der Fassung von Birgit Hein im Naturtheater inszeniert. Wer kennt den Satz nicht: „Ich – der große, mutige Peter Pan – will nicht erwachsen werden, niemals!“ Selten gab es einen frecheren, überheblicheren Jungen als Peter Pan. „Wenn man erwachsen ist, dann kann man nicht mehr lachen, nicht mehr albern sein, nicht mehr träumen, herumspringen, herumtoben, und so viele tolle Dinge nicht mehr machen“, erklärt

Peter Pan seine Abneigung gegen das Erwachsenwerden. In Begleitung seines Schattens und der schüchternen, eifersüchtigen Elfe Glöckchen erscheint Peter Pan bei Wendy und ihren Geschwistern Michaela und John. Er nimmt sie mit nach Nimmerland, einem Ort, an dem alles, was man wirklich will, möglich ist. Die drei werden von der Bande der verlorenen Kinder herzlich aufgenommen. Sie freunden sich mit tapferen Indianern an, kämpfen gegen einen Haufen abgerissener Piraten und deren einarmigen Käpt'n Hook. Ein Krokodil hat einst Käpt'n Hooks rechte Hand gefressen, einige Zeit später hat es aus Versehen einen Wecker verschluckt. Jetzt kann man das Tier schon hören: Tick – Tack – Tick – Tack.



Erste Probenszenen für das Kinderstück „Peter Pan“ ...



... und das Abendstück „Das Kaffeehaus“

Fotos: red